

Landschildkröten im Porträt



Historie der Schildkröten

Schildkröten bevölkern seit weit mehr als 200 Millionen Jahren die Erde. Es existieren insgesamt ca. 250 verschiedene Arten, wobei wesentlich zwei Arten unterschieden werden. Die Rede ist von Halsberger und Halswender.

Die Halswender (Wasserschildkröten) legen Ihren Kopf, am Körper seitlich an. Kopf und Hals können bis zu $\frac{2}{3}$ der Panzerlänge erreichen. Sie sind dadurch eher Gefahren ausgesetzt.

Landschildkröten hingegen sind Halsberger. Sie ziehen bei Gefahr den Kopf in Richtung Körpermitte, wodurch sie gut geschützt sind. Es gibt Landschildkröten welche anhand von Scharnieren am Köderöffnungen, diese zusätzlich schützen können.

Alle Schildkröten besiedeln nahezu sämtliche Regionen und Kontinente der Erde, mit Ausnahme von den Polarregionen und Australien. Sie sind in Wüsten, Halbwüsten, Savannen, Tropen, Subtropen, Wäldern, Steppen, Küstenstreifen, Sumpflandschaften ebenso zu Hause, wie in Süß- und Salzwasser.

Schildkröten waren nicht nur in der Lage die Eiszeit und die Dinosaurier zu überleben, sondern es ist auch das älteste Wirbeltier der Erde.

Durch die außerordentliche Anpassungsfähigkeit ist dieses Tier in der Lage, härteste Situationen auszuhalten und kann die futterlose Zeit im Winterhalbjahr durch eine Starre problemlos überstehen. Ganz im Gegenteil. Sie kommt bei normaler Gesundheit vor der Starre gut erholt und voller Energie aus der futterlosen Zeit - kein Wunder, wenn man das halbe Jahr verschläft.

Landschildkröten passten sich über die Dauer von gut 200 Millionen Jahren sich nahezu perfekt an ihr entsprechendes Umfeld an.

Auffallend ist, dass sich seit den ersten bekannten Funden (Trias) der Panzer und die noch heute so typische Gestalt nicht wesentlich verändert hat.

Stacheln am Nacken führten dazu, dass sie Ihren Kopf nicht in den Panzer zurück ziehen konnten. Nur die Größe der Tiere variierte. Laut Funden aus der Urzeit, hatten die Tiere zu gewissen Zeiten eine Panzerlänge von ca. 5-6 Meter Länge.

Man sagt, dass Schildkröten zu den ältesten Haustieren Europas gehören. Sie wurden bereits im Mittelalter in Klostergärten und Burgen gehalten. Auch von Pilgerreisen wurden immer wieder einzelne Exemplare mitgebracht, daher lässt sich auch das Alter einiger Tiere nachweisen, (Harriet 176 Jahre) es wurde schon damals dokumentiert. Sie wurde von Charles Darwin als Geschenk dem zoologischen Garten von London mitgebracht. Da die Haltungsbedingungen zu schlecht (Nässe und Kälte) wurde sie weiter nach Australien verschifft, wo sie vor einigen Jahren im Alter von 176 Jahren starb.

Mit einem Minimum an Futter und Wasser haben sie es geschafft eine Maximum an Alter zu erreichen ohne zu hungern.

Mythos Schildkröte

Wenn bei Schildkröten von Sagen, Ritualen und Symbolik die Rede ist, so ist die Schildkröte ein Tier, das den Menschen schon immer fasziniert und angezogen hat. Sie flößen weder Furcht noch Abscheu ein. Selbst Menschen, die dem Tier als solches nicht zugewandt sind, können sich einer gewissen Faszination der Schildkröte nicht entziehen.

Leider jedoch steht die Schildkröte auf dem Speiseplan einiger Länder weit oben.

Der Panzer verschiedener Arten werden wegen ihrer Form nach dem Verzehr als Trink- oder Essensgefäße genutzt und auch als Instrument verwendet. Als Amulett verarbeitete Schildkröten dienten als Schutz vor bösen Blicken.

Wegen ihrer stillen Zurückhaltung werden sie aber auch als Sinnbild der sittsamen Liebe wahrgenommen. Sie wurden zur Hagel- und Zauberabwehr eingesetzt. Die Schildkröte gilt aber auch wegen der vielen Eier als Symbol der Fruchtbarkeit...und vieles mehr.

Nicht selten wurden Schildkröten als heilige Tiere verehrt.

Oftmals werden sie auch von Wissenschaftlern als „lebende Fossilien“ beschrieben.

Landschildkröten können durchaus ein Alter von 120 Jahren und mehr erreichen.

Die Schildkröten bilden in der Gruppe der Reptilien eine eigene Ordnung.

Die Schildkröte als Heilmittel

Schriftlichen Aufzeichnungen zufolge wird die Schildkröte aus gesundheitlichen Gründen in China seit mehr als 3000 Jahren verzehrt. Als Heilmittel gegen Impotenz, Bluterbrechen, Nierenleiden, Krebs, Knochenschwund, Kalziummangel u.v.m. sollte es seine Wirkung offenbaren und Wunder vollbringen. Dabei wurde und wird das ganze Tier verwendet. Ob Schuppen, Panzer, Gliedmaßen, Innereien usw. alles wird verarbeitet. Das Blut wird als Nahrungsergänzungsmittel zur Stärkung des Immunsystems, Senkung des Cholesterinspiegels, Blutverdünnung oder Arterienverkalkung eingesetzt. Selbst der Urin einer Schildkröte wird als Mittel gegen Taubheit verabreicht, oder bei Schweinegrippe getrunken. In der chinesischen Mythologie wird die Schildkröte zwar als Tier verehrt, dass wegen seiner Langlebigkeit, seiner Ausdauer und Lebenserfahrung als Tier der Weisheit einhergeht, aber durch die intensive Nutzung seitens der Medizin leider auch in großen Mengen dem natürlichen Biotop entnommen. In Gefangenschaft werden sie in großen Mengen gehalten und somit unwillkürlich ausgerottet. Viele Landschildkröten werden auch auf Märkten angeboten, oftmals auch verstümmelt, mit Lackfarben bemalt, als lebendige Schlüsselanhänger verkauft und erleiden so ein furchtbares Schicksal. Etliche Arten gibt es schon gar nicht mehr. Einige sind nur noch in zoologischen Gärten anzutreffen.

Gefährdung der Art

Im Europäischen und nordöstlichen Verbreitungsgebiet sind Landschildkröten zwar auch durch Gliederung des Biotopes in Ihrer Art gefährdet, Reviere werden durch Einfriedungen (Mauern, Zäune, Straßen und Autobahnen) geteilt, aber auch Hotelanlagen nehmen den Schildkröten ihre Lebensräume. Die größte Anzahl der Dezimierung durch den Menschen geschieht aber leider nach wie vor durch Entnahmen aus dem Freiland.

Landschildkröten werden auf tunesischen und marokkanischen Märkten als Ware angeboten und werden so durch Touristen nach wie vor nach Deutschland gebracht oder einfach im aus dem Urlaubsland mitgenommen.

95% aller importierten Tiere sterben bereits im ersten Jahr in Deutschland. Ein weiterer Großteil stirbt im Laufe der ersten Jahre. Die Tiere sind zwar resistent gegen vielerlei Unwegbarkeiten, Mängel und dergleichen, was ihnen jedoch enorm zusetzt, sind die teilweise völlig falschen Ernährungsweisen durch den Menschen und die oftmals katastrophalen Haltungsformen durch den Menschen wie

- WOHNZIMMER AUF DEM BODEN
- BALKONHALTUNG
- KEIN AUSSENGEHEGE
- FALSCHER ERNÄHRUNG
- ZU WENIG UNGEFILTERTES SONNENLICHT (Kalziumbildung)
- MANGELNDE WINTERSTARRE U.V.M



Haustier / Wildtier

Betrachtet man den Hund oder die Katze, so konnte man über das Domestizieren erreichen, dass diese „zahn“ und somit zu Haustieren wurden. Nicht so die Landschildkröten, sie sind und bleiben „Wildtiere“.

Sie möchten nicht geknuddelt oder herumgeschleppt werden. Daher eignen sie sich auch ganz und gar nicht für Haushalte mit kleinen Kinder. SIE WOLLEN EINFACH NUR BEOBACHTET WERDEN. Ein Herumtragen einer Schildkröte bedeutet überdies jedes Mal Stress. Ein Raubvogel greift eine Schildkröte, um sie als Futtertier für die Aufzucht der Jungvögel zu verwenden. Wenn wir sie nun hochnehmen wertet sie uns als diesen Vogel, der sie frisst. Im Übrigen hat man herausgefunden, dass eine Schildkröte durch das Herumtragen vermehrt Parasiten hat.



Es gibt fleisch- (carnivor), pflanzen- und fleischfressende (omnivor) und pflanzenfressende (herbivore) Exemplare, hauptsächlich von Pflanzenfressern sprechen.

Körperbau und Geist

Bei Schildkröten spricht man von „Halsberger“ und „Halswender“.

Die Halswender (Wasserschildkröten) legen Ihren Kopf, am Körper seitlich an. Kopf und Hals können bis zu 2/3 der Panzerlänge erreichen. Sie sind dadurch eher Gefahren ausgesetzt.

Landschildkröten hingegen sind Halsberger. Sie ziehen bei Gefahr den Kopf in Richtung Körpermitte, wodurch sie gut geschützt sind. Es gibt Landschildkröten welche anhand von Scharnieren am Köderöffnungen, diese zusätzlich schützen können.

HALSBERGER ziehen bei Gefahr oder während der Ruhephase den Kopf in den Panzer zurück, somit können Sie sich optimal vor Feinden schützen.

HALSWENDER (Wasser- oder Sumpfschildkröten) können den langen Hals zwar am Panzer vorbei nach hinten strecken, jedoch bei Gefahr... den Kopf nur seitlich anlegen.

Der Panzer

Der Körperbau einer Schildkröte ist eher plump und besteht zum überwiegenden Teil aus einer gepanzerten Oberfläche.

Der Panzer dient zwar zum Schutz des Tieres übernimmt jedoch eine tragende Funktion in vielerlei Hinsicht. Er speichert Wasser, schützt vor Witterungseinflüssen, auch Hitze oder gar Brände. Brandrodungen können einem Panzer weniger anhaben, als einem Tier, welches „nur“ das Fell als Schutz besitzt. Der Panzer nimmt die so lebensnotwendigen UV-Strahlen auf, um diese wiederum im Körper in Kalzium umzuwandeln.

Die Panzerfärbung variiert von Tier zu Tier. Die Farben reichen von hellgelb, bräunlich, grün, rötlich, oliv bis hin zu tiefem schwarz. Die in der Regel sehr kontrastreiche Panzerzeichnung in der Jugend verblassen oft im Laufe ihres Lebens.

Manche Landschildkröten verlieren Ihre Farbe im Alter und werden sehr hell, manche wiederum werden sogar schwarz wenn sie älter werden. Die dunkle Färbung des Panzers dient wiederum als Speicher den thermostatischen Wärmehaushalt. (Breitrand-schildkröten).

Die Panzerform unterscheidet sich in Größe, Farbe und Form - je nach Rasse und Alter. Man unterteilt den Panzer in Bauchpanzer (Plastron) und Rückenpanzer (Carapax). Die Panzerplatten werden als Schilde bezeichnet und sind mit dem Skelett verbunden. Früher war man der Meinung dass Schildkröten wie ein Einsiedlerkrebs ihre Muschel verlassen können, dass Schildkröten ihren Panzer jederzeit als Behausung benutzen können oder auch nicht.

Man war ebenfalls der Meinung, dass ein Panzer hart und unempfindlich wie ein Stein ist uns hat nicht bemerkt, dass jede Berührung wie wir sie auch auf unserer Haut wahrnehmen, gespürt werden kann. Man bohrte (zum Teil leider auch noch heute) Löcher in den Panzer um sie anschließend mit Hilfe eines Strickes oder einer Kette anzupflocken. Landschildkröten haben eher dicke Füße (Elefantenfüße) und wirken sehr unbeholfen, was manch einen Halter unvorsichtig werden ließ. Nicht selten konnten wir Schildkröten an Halter zurückgeben, die vollkommen fassungslos vor ihrem eigenen Gehege standen und sich nicht erklären konnten, wie Ihre Schildkröte „türmen“ konnte.

Es ist wahrscheinlich das am meisten unterschätzte Tier. Eine Landschildkröte kann nicht nur ausgezeichnet graben (teilweise bis zu 4 Meter tief und unterirdisch bis zu 15 Meter lange Verzweigungen) sondern auch hervorragend klettern. Hierfür eigens besitzen die Landschildkröten Haken an der Hornscheide, mit der sie sich wie Bergsteiger hochziehen. Auch in Zeitlupe lässt sich ein Zaun, eine Mauer oder sonst ein Hindernis spielerisch überwinden. Diese Tiere haben alle Zeit der Welt.



Diese Schildkröte sitzt in einer Azalee (gut getarnt)



Das ist unser Sabo. Er besitzt nur noch 3,5 Füße und ist trotzdem einer unserer besten Kletterer. Kein Strauch zu hoch und kein Abhang (siehe Bild) zu steil.
Das ist Anpassung.

Schildkröten sind überdies ziemlich egoistisch und stur. Sie haben nicht nur viel Zeit, sondern auch Geduld und Ausdauer. Wenn sie etwas erreichen möchten, ist es nur eine Frage der Zeit bis sie es bekommen.



„Der Weg ist das Ziel!“

Man spricht von sehr sensiblen Tieren. Daher benötigen sie oft sehr lange Zeit um etwas nicht nur körperlich zu verdauen. Vertrauen fassen sie erst nach langer Zeit (oftmals Jahre) und sie reagieren sehr empfindlich auf Ortsveränderungen. Es kann unter Umständen ein Jahr dauern, bis sie auf den Pfleger zukommen und Vertrauen fassen, werden trotz alledem jedoch immer Wildtiere bleiben. Respektieren Sie das. Lassen Sie die Tiere bitte in Ihren Gehegen, denn das ist ihr Revier, dort kennen sie sich aus und nur dort fühlen sie sich sicher. Sie reagieren sehr wohl darauf, gestreichelt zu werden und bleiben meist stehen und genießen diese „Streicheleinheiten“.

Schildkröten mögen sich tagsüber streiten, abends jedoch suchen sie den Kontrahenten um schließlich übereinander in der Schlafhöhle zu liegen.



Schildkröten leben in Wüsten und Spalten, in Höhlen und Wäldern aber sie kommen auch in Gebirgen bis zu 1.500 Meter Höhe vor. Dort ist nichts mehr flach, da sind Kletterkünste erforderlich und hierbei sprechen wir von großen Breitrand Schildkröten, die eine Panzerlänge von bis zu 40 cm erreichen können und in ausgewachsenem Stadium gut 4 kg wiegen können.

Körperform und Sinnesleistung

- Die Haut ist lederartig und von kleinen Schuppen bedeckt. Die vorderen Gliedmaßen sind abgewinkelt angeordnet und sehr stark bemuskelt.
- Eine gesunde Schildkröte versucht, sobald Sie sie in die Hand nehmen wegzulaufen.
- Zu den Krallen hin finden sich größere Schuppen wieder. Ihr Kopf ist sehr typisch und eigen (in der Draufsicht meist dreieckig geformt).



- Die Nase ist stumpf und endet in einer Hornscheide.
- Da die Schildkröte keine Zähne besitzt, beißt sie mit den starken Hornscheiden ab und hält mit den Füßen das Futter fest.

- Eine gesunde Schildkröte bockt ihren Körper auf bevor sie läuft. Wenn sich eine Schildkröte aufbockt, erscheint es wie ein „Luftkissenboot“ kurz vor der Fahrt. Der Panzer darf nie am Boden schleifen. Alle Beine müssen sich gleichmässig fortbewegen.
- Die Kloake muss sauber und trocken sein.



- Jede gesunde Schildkröte wird versuchen sobald man sie auf die Hand nimmt, dem „Greifvogel“ zu entkommen. Daher ist es immer ratsam, die Schildkröte mit zwei Händen zu halten. Spätestens an dem Verhalten lässt sich erkennen, dass sie keinesfalls herum geschleift werden möchte.
- Der Kot ist fest (Wurstförmig), trocken und dunkel
- Weisser Griess im Urin wird als Giftstoff ausgeschieden. Das ist völlig normal und unbedenklich.
- Eine normale Schuppung ist unbedenklich.



- Die Zunge ist rosa und fleischig.
- Atemgeräusche sind nicht zu hören.
- Liegt ein gesunde Schildkröte auf dem Rücken, kann sie sich, sofern sie gesund ist, ohne fremde Hilfe drehen. Voraussetzung hierfür ist ein entsprechendes Bodensubstrat, an dem sie sich halten und drehen kann und ein wohlgeformter Panzer, der dieses kippeln erlaubt. Um sich wieder zurück zu drehen, können auch Wurzeln oder Äste im Gehege genutzt werden. Tiere mit flachem Panzer kommen nicht alleine in ihre normale Position zurück. Machen Sie regelmäßig vor allem aber auch abends einen Kontrollgang durchs

Gehege, falls ein Tier auf dem Rücken liegt.

- Die Tiere vom Tierschutz haben leider häufig solche Panzerdeformationen, dass es ihnen oftmals nicht gelingt, eigenständig diese Drehung zu vollziehen.
- Die Augen sind dunkel und klar und die Nase frei und ohne Schleim.



Wenn es nachtaktive Schildkröten gibt, so zählt unser Urmelchen dazu. Für sie beginnt der Tag meist erst ab 17.00 Uhr.

- Die Ohren sprich das Trommelfell ist erkennbar. Der Hörsinn ist bei einer Schildkröte nicht besonders gut ausgeprägt. Hauptsächlich nimmt sie dumpfe Töne wahr. Deutlich reagiert die Schildkröte jedoch auf die Bodenvibration. Sie hat seismische Fähigkeiten. Hierdurch kann sie gut den Pfleger von anderen Menschen unterscheiden.
- Die Augen einer Landschildkröte sind gut ausgereift, bestens erkennt sie Gegenstände im Abstand von ca. 2 Meter. Die Farben Rot und Gelb sieht sie besonders gut (Futterpflanzen).
- Nähert sich ihr jemand, sprich wirft diese Person einen Schatten, so zieht sie sich automatisch in ihren Panzer zurück.



•Natürlich nimmt ein Nähern durch die Vibration war und zieht sich so recht schnell zurück, noch bevor der „Fressfeind“ optisch erkennbar ist.
•Ihrem Geruchsinn jedoch muss besondere Bedeutung beigemessen werden. Bevor sie in Futter hineinbeißt riecht sie erst einmal ausgiebig daran. Ist das Futter ihrem Empfinden nach gut beginnt sie zu fressen, wenn nicht so lässt sie es achtlos liegen. Sie kann also anhand des Geruchs erkennen, ob die Pflanze genießbar oder gar giftig ist oder auch nicht. Ein Männchen kann auch riechen, ob ein Weibchen paarungsbereit ist.

- Wer sich eine Schildkröte hält sollte ein kleines Heftchen führen. Darin verzeichnen Sie das Datum und Gewicht Ihres Tieres. Das ist eine kleine Kontrollmöglichkeit. Dieses sollte mindestens alle drei Monate geschehen.

Ernährung und Alter

Viele Landschildkröten leben herbivor, das bedeutet sie sind vorwiegend Pflanzenfresser. Wenn ihnen eine Raupe eine Schnecke oder auch ein toter Käfer begegnet, so wird dieser jedoch nicht verschmäht. Nur sollte dies nicht alltäglich geschehen. Hier ist besonders bei einem verregneten Sommer darauf zu achten, dass nicht häufiger als einmal pro Woche eine Schnecke gefressen wird.

Sie sind, wenn alles einmal eingerichtet ist, sprich Außengehege und Innenterrarium optimal und einfach zu pflegende Tiere. Da sie am liebsten das fressen, was wir ohnehin nicht gerne im Garten haben, also Unkräuter können wir uns glänzend mit ihnen arrangieren.

Diese Tiere sind in jeder Form anpassungsfähig und sehr genügsam. Beim Futter bedeutet *weniger ist manchmal mehr*. Aufgrund ihrer begrenzten Panzerfläche fressen sich Landschildkröten auch keinen „Speck“ für schlechte Zeiten oder gar einen Wintervorrat an.

Landschildkröten sollten groß gehungert werden.

Wichtig ist jedoch die Vielfalt des Futters. Ich habe eigens einen Futterplan erstellt, damit die Schildkröte ausgewogen ernährt wird. Wenn sie jeden Tag nur Löwenzahn oder Wegerich bekommt, ist es so, als würden wir uns ausschließlich von Brot und Wurst ernähren, da entstehen zwangsläufig Mangelerscheinungen.

Sie freuen sich über ein gesundes Tier, dann seien sie bitte bereit, sich gut über die Haltungsbedingungen zu informieren. Bedenken Sie dass diese Tiere sehr alt werden, nicht selten vererbt werden und somit gut gehalten werden wollen. Das sind wir ihnen schuldig.

Da sie so hart im nehmen sind und sich nicht in Wehlauten äußern, bleibt es den Halter oft verborgen, dass diese Schildkröten manchmal Jahre oder gar Jahrzehnte leiden.



Diese Schildkröten leiden an Rachitis. Jahrelange Fehlernährung in Verbindung mit zu wenig oder falsch eingesetztes Sonnenlicht führt zu solchen Deformationen. Der lange Kalziummangel läßt den Körper zu den letzten Notreserven zugreifen. Damit die Schildkröte überhaupt bewegungsfähig bleibt, werden sämtliche Kalziumvorräte aus dem

Panzer geholt. Die Folge ist, dass der Panzer weich wird (rachitisch) und die Tiere oftmals sich mehr schleppen als laufen.



Diese Schildkröte (Bild links) wurde über viele Jahre hinweg völlig falsch gefüttert und gehalten. Es stand Hüttenkäse, Bananen, Erdbeeren, Tomaten....auf dem Speiseplan. Sie durfte leider erst ab 28°C in den Garten und wurde mind. 10 Jahre lang nicht eingewintert. Die Folge nicht nur Rachitis durch vehementen Mangel an Kalzium. Auch die Schildkröte auf der rechten Seite leidet an der falschen Haltung und Ernährung. Der Papageienschnabel durch viel zu weiches Futter ist die Folge u.v.,m. Hugo (im Bild links) war sechs Jahre lang in unserer Obhut, ist wieder fit und konnte an eine Familie erfolgreich vermittelt werden.

Zum Vergleich, unten sehen sie eine junge, wenig Jahre alte und wohlgeformte Schildkröte.



Schildkröten bekommen kein struppiges Fell, es dauert oft sehr lange bis der Halter Verhaltensauffälligkeiten feststellt. Schildkröten äußern keinen Wehlaut. Die größte Oberfläche des Körpers, der Panzer, deformiert sich nicht von heute auf morgen, sondern über lange, lange Jahre, sodass häufig ein Problem erst erkannt wird, wenn es meist schon zu spät ist.

SCHILDKRÖTEN STERBEN LANGSAM !

Aber Landschildkröten haben bei guter Haltung die Chance sehr, sehr alt zu werden. Das Alter hängt im Wesentlichen von der Rasse ab. Dies variiert bei ein paar Rassen zwischen 40-50 Jahren und bei einigen Arten wie z.Bsp. den Mauren bei den vereinzelt schon ein Alter von über 160 Jahre vorgekommen ist.

Wussten Sie bereits

- dass Landschildkröten Wasser nicht nur über das Maul, sondern auch gut über die Haut und die Kloake aufnehmen können. Es ist nicht zwingend erforderlich das Schildkröten Wasser über's Maul aufnehmen.
- dass Schildkröten Weibchen ihre Eier bis zu 4-5 Jahre ungelegt in sich tragen können.
- dass Weibchen bestimmen können ob sie den Samen des Bockes weitervererben möchten.
- dass ei Wüstenschildkröten der Wassermangel über die Blase wieder in den Regelkreis des Körpers zurück geführt wird und somit das Tier bis zu zwei Jahre ohne Wasser auskommen kann.
- dass Schildkröten auf das Futter koten um Dünger zu hinterlassen
- dass Schildkröten auf das Futter zu urinieren um die Pflanze mit Flüssigkeit zu versorgen.
- dass ein Revier einer Landschildkröte mehrere Hektar betragen kann
- dass die meisten Landschildkröten nicht schwimmen können.
- dass Schildkröten keine Eigenwärme entwickeln können und somit um auf Betriebstemperatur zu kommen auf die Außenwärme (Umgebungs-temperatur) angewiesen sind. Sie sind wechselwarm.
- dass es einen Weltschildkrötentag gibt
- dass viele Rassen vom Aussterben bedroht sind
- dass sie viel besser sehen und riechen können als Menschen
- dass der Panzer mit Blutbahnen durchsetzt ist, sie spüren jede Berührung
- dass Landschildkröten bereits vor den Dinosaurier auf der Erde lebten.
- dass die älteste Schildkröte der Welt laut Angaben des Zoodirektors von Kairo vermutlich 270 Jahre alt wurde.
- Auch Timothy eine Maurische Landschildkröte erlebte ihren 160ten Geburtstag - und das obwohl sie die ersten 40 Jahre an Bord eines Kriegsschiffes sicherlich nicht artgerecht gehalten wurde
- Bis eine Suppenschildkröte geschlechtsreif wird können schon 50 Jahre vergehen. Somit ist sie die ungekrönte Siegerin in Sachen, dauerhafte Jugend und Wachstum
- Die Suppenschildkröte ist in der Lage, Ihre Herzfrequenz bis auf wenige Schläge pro Stunde zu senken. Dies ermöglicht ihr Tauchgängen ohne Luft zu holen von mehreren Stunden.
-